

PKV und GKV (aus "Überlastung")

Beitrag von „Schmidt“ vom 14. April 2025 10:15

Zitat von mutterfellbach

Sehe ich anders, die Lage ist prekär völlig unabhängig von der KV. Der einzige Vorteil der Privatversicherten: können sich auch an Privatpraxen richten. Gibt es kaum.

Das ist abhängig von der Region. In meiner Region wartet man als gesetzlich Versicherter und Neupatient zur Zeit ca. 5 Monate auf bspw. einen Hautarzt Termin, die Wartezeit für verschiedene Therapieplätze liegt bei 8-12 Monaten, ob man überhaupt einen Therapeuten findet, der gesetzlich Versicherte nimmt ist fraglich und bei der 116117 bekommt man auch mal gesagt, dass es für bestimmte Fachärzte gerade im Umkreis von 50km keinen freien Termin innerhalb der nächsten sechs Wochen gibt. Als privat Versicherter kann ich als Neupatient innerhalb von ein, maximal zwei Wochen bei jedem Facharzt einen Termin bekommen und Therapieplätze sind auch schnell verfügbar. Ganz ohne den Hausarzt dazu bewegen zu müssen, einen 116117 Code herauszurücken. Privatpraxen gibt es hier wie Sand am Meer. Dieses getrennte System, das eine Versicherungsart wegen weniger Bürokratie und besseren Honoraren deutlich bevorzugt ist ja gerade Teil des Problems.

Zitat

Ansonsten verdient die Therapeutin bei der Pkv-Person einen Euro mehr die Stunde und hat mehr Verwaltungsaufwand.

Woher hast du diese Zahlen? Auch bei Psychotherapeuten wird bei Privatpatienten mit Multiplikator abgerechnet. Und wie kommst du darauf, dass der Verwaltungsaufwand bei privat Versicherten höher sei? Eine Rechnung zu schreiben ist deutlich weniger aufwendig, als sich mit den Krankenkassen auseinander zu setzen.